

Erdkunde Klasse 5abc

22.04.20 - 30.04.20

Thema: Leben in extremen Räumen

- Übertrage die Überschrift „Leben in extremen Räumen“ in dein Erdkundeheft. Darunter kommt die Kapitelüberschrift „1. Die Polargebiete“ (das ist das erste von drei Kapiteln)
- Lies die kurzen Texte S. 86 und 87 im Erdkundebuch.
- Bearbeite die Aufgaben 1 und 2 auf Seite 87.
- Wenn du dich über den Eisbär informieren möchtest, findest du im Buch auf Seite 87 ganz oben am Rand einen Onlinecode. Gehe ins Internet und gib ein:

www.klett.de

In die Suchzeile der Startseite gib den Code **6dz9gq** ein.
So gelangst du zu einem Infoblatt über den Eisbär.

(Diese Onlinecodes findest du auf vielen Buchseiten.)

- Auf der 2. Seite findest du ein Arbeitsblatt zum Leben der Inuit. Häufig benutzen wir das Wort Eskimo. Das ist in der Sprache der Inuit eine Beleidigung („Rohfleischesser“)
- Bearbeite das Arbeitsblatt

Leben der Inuits

Heute leben etwa 100.000 Inuits in der gesamten Arktis, und fast alle haben längst den traditionellen Nomadenleben den Rücken gekehrt. Auch Inuit-Croftvater Loasie lebt bei seinem Sohn Kev in Tuktoyaktuk, einer kleinen Siedlung im Mackenzie-Delta. Wohlwilling erinnert er sich:

„Früher war die Jagd nach Land- und Meerestieren unsere Lebensgrundlage, und danach richtete sich im jahreszeitlichen Wechsel unser Wohnsitz.“

Jedes Frühjahr begann für uns die Jagd auf den Seehund. Dabei pirschten wir uns mit dem Kajak, unserem Einmannboot aus einem mit Seehundfell überzogenem Holz-Knochengestell, lautlos an die Tiere heran. Nach der Rückkehr ins Lager war das Zerlegen der Tiere natürlich Männer Sache. Danach spannten die Frauen die Seehundfelle zum Trocknen auf, richteten das Fleisch zum Verzehr, trockneten es oder gruben es in Erdmulden ein. Aus den Knochen stellten wir Werkzeuge und Jagdwaffen her; die Sehnen drehten unsere Frauen zu Nähzwirn zusammen. Während der kurzen Sommermonate jagten wir die Karibus, unsere Rentiere der Tundra, mit Pfeil und Bogen. Aus den Wäldern weit im Süden holten wir mit unseren Husies Holz für neue Boote, Schlitten und Jagdgeräte. Unsere Kinder halfen mir beim Sammeln von Seetang am Strand oder beim Pflücken von Beeren und frischen Kräutern. Ende Oktober bezogen wir unser festes Winterlager, die mit Torfmoos bedeckten Erdhöhlen. Sobald das Meereis trug, begann dann die Eislochjagd auf den Seehund. Stundenlang lauerten wir am Atmelooh den Tieren auf. Bei unter -50°C hatten wir das ohne Fellkleidung und Anorak niemals ausgehalten. Oft lebten wir dann wochenlang im Igu. Zum Glück hält mein Sohn noch wie vor an der Jagd und dem Fischfang fest, wenn auch mit moderner Technik und nach den Gesetzen des Weltmarktes festgelegten Fangquoten.“

Erläutere, was sich im Vergleich zu heute im Leben der Inuits verändert hat.
